

Gleichgültigkeit, Misstrauen und schlechte Kommunikation

Der Großteil der Bürger Mörfelden-Walldorfs ist es gewohnt, aus der Zeitung und aus den Gerüchteküchen mehr über neue Entscheidungen und Entwicklungen in der Stadt zu erfahren als von den Verantwortlichen und Entscheidungsträgern selbst.

Auch im Fall einer möglichen Hallenbelegung für Flüchtlinge ist die Gleichgültigkeit, die seitens der Stadt den Bürgern gegenüber zu bestehen scheint, wieder offensichtlich zu Tage getreten. Anstatt kurzfristig an einem runden Tisch mit den beteiligten Vereinen über den aktuellen Sachstand zu sprechen, gibt es kryptische Informationen per Email, Post und Facebook. So wurde wilden Spekulationen Vorschub geleistet. Über Trainingsplänen und auszutragenden Turnieren (eine nicht unerhebliche Einnahmequelle der Vereinsabteilungen) schwebt nun das Damoklesschwert der Nichtdurchführbarkeit. So mancher Übungsleiter stellt zusätzlich fest, dass seine berechtigte Sorge um die Zukunft seiner Kurse mutwillig verwechselt wird mit Ablehnung von Flüchtlingshilfe. Ein absolutes Unding, wenn ein Amtsleiter dann verdiente Übungsleiter, die regelmäßig in ihrer Freizeit für andere da sind, in Facebook beschimpft: "Schade, dass humanitäre Hilfe und Verständnis oft dort aufhören, wo man sich selbst "beeinträchtigt" fühlt..."

Wir müssen und werden alle unseren Beitrag zur Bewältigung der Flüchtlingsaufnahme leisten. Dass wir deshalb für einige Zeit auf die Hallennutzung verzichten müssen, ist nicht das Problem. Das Problem ist mal wieder die schlechte Kommunikation der Stadt.

Kommunikation baut Vorurteile und Ängste ab und sorgt dafür, dass sich die Bürger ernst genommen fühlen.

Wie weit traut die Stadt seinen Bürgern?

Gar nicht – wie sich bei der Benutzung der Bibliotheken zeigt. Kindern ist es seit Einführung der Nutzungsgebühren nicht mehr erlaubt, Sachbücher auszuleihen. Kinder der vierten Klasse, die in der Schule die Waldenser behandeln und sich auch selbst zu verschiedenen Themen der Waldenser Dinge erarbeiten sollen, werden die Bücher verweigert mit Hinweis darauf, dass ja vermutlich in Wahrheit ein Erwachsener die Sachbücher lesen möchte und durch Nutzung des Kinderleseausweises die Leihgebühr umgehen möchte. Die dahinter stehende Idee ist ungeheuerlich, beleidigend und man fragt sich, wessen Geistes Kind darauf kam.

Nicht minder fassungslos lässt einen die Tatsache, dass erfolgreiche Mülltrennung in Mörfelden-Walldorf finanziell bestraft wird. Das Umweltamt will seine fragliche Existenz rechtfertigen und mit Einnahmen untermauern, indem es Bürger ermittelt, die weniger Tonnenvolumen vorhalten als die Empfehlung der Müllsatzung vorsieht. Dass korrekte Mülltrennung eben grade zur Vermeidung von Restmüll führt, scheint sich im Umweltamt niemand klar zu machen. Vorbildlich praktizierter Umweltschutz mündiger Bürger wird mit Füßen getreten – ist das das Interesse unserer rot-grünen Stadtregierung?

Dies sind alles haarsträubende Beispiele, wie verachtenswert die Vertreter der Stadt mit ihren Bürgern umgehen und was sie von ihnen halten. Dies sind wir nicht länger gewillt zu akzeptieren. Daher appellieren wir schon heute an die Bürger von Mörfelden-Walldorf: Gehen sie am 6. März 2016 zur Kommunalwahl und sorgen sie mir ihrer Stimme für einen Neuanfang in unserer Stadt! Sie hat einen politischen Neuanfang verdient!

Freie Wähler Mörfelden-Walldorf e.V.